

brachialen Mitteln die Protestbewegung einfach niederzuschlagen, dann konnte das Ergebnis nur ein neuer Bürgerkrieg sein.

Das Deutsche Reich duldet es aber nicht, daß in diesem Gebiet von jetzt an noch Deutsche verfolgt werden wegen ihrer Zugehörigkeit zu unserer Nation oder ihrem Bekenntnis zu bestimmten Auffassungen. Es will Ruhe und Ordnung!

Ich habe mich daher entschlossen, den Millionen Deutschen in Österreich nunmehr die Hilfe des Reiches zur Verfügung zu stellen. Seit heute morgen marschieren über alle Grenzen des Reiches die Soldaten der deutschen Wehrmacht! Panzertuppen, Infanterieverbände und die SS-Verbände auf der Erde und die deutsche Luftwaffe im blauen Himmel werden — selbst gerufen von der neuen nationalsozialistischen Regierung in Wien, der Garant dafür sein, daß dem österreichischen Volk nunmehr endlich in kürzester Frist die Möglichkeit geboten wird, durch eine wirkliche Volksabstim-

mung seine Zukunft und damit sein Schicksal selbst zu gestalten. Sinter diesen Verbänden aber steht der Wille und die Entschlossenheit der ganzen deutschen Nation!

Ich selbst als Führer und Kanzler des Deutschen Reiches werde glücklich sein, nunmehr wieder als Deutscher und freier Bürger jenes Land betreten zu können, das auch meine Heimat ist. Die Welt aber soll sich überzeugen, daß das deutsche Volk in Österreich in diesen Tagen Stunden seligster Freude und Ergriffenheit erlebt. Es sieht in den zu Hilfe gekommenen Brüdern die Helfer aus tiefer Not. Es lebe das nationalsozialistische Deutsche Reich, es lebe das nationalsozialistische Österreich!

Wien, den 12. März 1938.

Gen.: Adolf Hitler.

Nach der Verlesung dieser Proklamation wurden die deutschen Symbole gehiebt und anschließend folgte eine Funkstille von fünf Minuten.

daß wir unserem geliebten Führer Adolf Hitler die Heimat seiner Eltern zu Füßen legen konnten. In diesen weihenollen Stunden gelandete deutscher Geschichte drängt es mich, aus überflutendem, glücklichen Herzen allen Dank zu sagen, die mit uns den endlichen Sieg der deutschen Sache auch in diesem Lande erringen halfen. Ich danke euch allen, daß ihr in voller, echt nationalsozialistischer Disziplin für die Wahrung von Ruhe und Ordnung sorgtet, ich danke euch für die Einigkeit und für die Großmut gegenüber den früheren Gegnern. Wir wollen auch in Zukunft einig bleiben! Furchtlos und treu haben wir den Weg der deutschen Schicksalsgemeinschaft in die Zukunft beschritten. Die neue Zeit darf uns nicht klein und schwach finden. Sie ruft uns alle ungekämmt an die Arbeit, denn es gilt, dem deutschen Volke in Österreich Brot und Frieden zu schaffen. Selbst alle mit am Glück und Wohlergehen unseres Heimatlandes! Heil Hitler! Heil Deutschland! Heil Österreich!

Im großen Sitzungssaal des Landhauses hatten sich um 10 Uhr vormittags die Beamten und Angestellten zur Entgegennahme der Weisungen versammelt. Von ihnen mit fröhlichen Geistes begrüßt, hielt

Landeshauptthalter Kampitsch

die folgende Ansprache:

Im Laufe des gestrigen Abends und der heutigen Nacht hat sich in Österreich eine Revolution vollzogen, wie sich noch selten eine ereignet hat. Daß in ganz Österreich ohne das geringste Blutvergießen und ohne den geringsten Zwischenfall diese Revolution vor sich gehen konnte, zeigt, daß fast die ganze Bevölkerung der Zee Hitlers anhängt, jener Zee, die den Bruder zum Bruder führt und unserem gedrückten Volk wieder Brot geben wird. Ich bin von Bundeskanzler Dr. Seyd-Quart mit der provisorischen Führung der Geschäfte des Landes Niederösterreich betraut worden. (Wausende Heilrufe.) Mir zur Seite steht der Gauleiter der NSDAP, des Landes Doktor Jäger, mit dem ich in treuer Kameradschaft zusammenarbeiten will. (Wausende Heilrufe.) Wir wollen nicht rückwärts schauen. Die Beamten haben es in der Vergangenheit oft schwer gehabt, ihre Pflicht zu erfüllen. Wenn sie dabei vielleicht da und dort angelassen sind, so wird ihnen das die NSDAP nicht nachtragen. Die Hitlerbewegung ist in Österreich so stark und mächtig, daß sie auf jedes Nachgeklüß verzichten kann. (Begeisterte Zustimmung.) Was vergangen ist, liegt hinter uns, aber vor uns liegt die Zukunft. Diese Zukunft für unser Land zu einer glücklichen zu gestalten, wird von jedem einzelnen von uns den vollen Einsatz seiner Arbeitskraft, die volle Einparnung seines Willens verlangen. Wir wollen die Beamten nicht nach dem, was sie gewesen sind, sondern nur nach ihrer Leistung werten. (Wausende Heilrufe.) Der sich als Nationalsozialist bekennend, wird auch ein besonders gesteigerte Leistung beweisen. Ich bitte Sie: Unterlassen Sie uns heute in diesem schweren Kampf dadurch, daß Sie alle Ihre Kräfte dem Lande zur Verfügung stellen, damit wir das erreichen, was wir wollen, eine glückliche Zukunft für unser Heimatland Niederösterreich. Heil Hitler! (Wausende Heilrufe.)

Gauleiter Dr. Jäger sagte:

Wir Nationalsozialisten in Österreich haben aus reinem Idealismus all die Jahre hindurch gekämpft. Wir anerkennen, daß die meisten der anderen aus aus Idealismus heraus gekämpft haben. Wir müssen aber, daß es in allen Nationen charakteristische Menschen gibt, die ihr eigenes Interesse dem der Allgemeinheit vorantreiben. Es gilt für die Zukunft folgendes: Das erste ist der Charakter, das zweite ist die Leistung und das dritte ist der erste Grundbaustein der nationalsozialistischen Disziplin. Der lautet: Wenn ich als Führer oder Beamter irgendwohin gestellt werde und merke, daß ein anderer diese Aufgaben besser erfüllen kann, dann ist es meine erste Pflicht als Volksgenosse, diesen Mann neben mich und auch über mich hinauszulassen. Das sind vielleicht Anschauungen, die sich mit den alten Beamtenbegriffen nicht ganz decken. In ganz Deutschland hat überall der Umbruch der Meinungen darüber begonnen. In erster Linie wird also auf die Leistung geachtet werden. Die gesamte Beamtenschaft der Landeshauptmannschaft Niederösterreich wird unter der Führung des Kameraden Spiegel stehen. (Wausende Heilrufe.) Wachen Sie keiner um Ihre Zukunft! Glauben Sie nicht, daß wir Nationalsozialisten feilsch sind. Der erste Augenblick ist in Wahrheit ein geschäftlicher. Zum ersten Male seit mehr als tausend Jahren sind die Deutschen in ihrem Siedlungsgebiete geeint. Der erreichte Zustand ist es, daß es nicht durch irgendeinen Zufall hinweggeführt werden kann. Fürchten Sie nicht, daß wir verurteilt werden. Ich kenne Preußen und das übrige Deutschland und kann sagen, daß wir Österreicher in mancher Hinsicht mehr Preußen sind als die brauchen. Für die Zukunft gilt jetzt nur eines: Arbeit! Arbeit! Und wieder Arbeit! (Wausende Heilrufe und Heilrufe auf den Führer.)

Landeshauptthalter Kampitsch gab hierauf noch die wichtigsten personellen Veränderungen in der Landesverwaltung bekannt. Mit der provisorischen Leitung der Geschäfte des Regierungsdirektors wurde von ihm Hofrat Dr. Rudolf Fink, mit der Leitung des Präsidiums Hofrat Dr. Karl Vogel, und zwar im Einvernehmen mit dem Gauleiter des Landes Niederösterreich, betraut. (Starker Beifall.) Die Verammlung sang dann, von der Größe des geschichtlichen Augenblickes tief ergriffen, das Deutschland- und das Horst-Weißel-Lied.

Im Burgenland.

Gefenstadt, 12. März.

In der Landeshauptstadt des Burgenlandes strömten gestern im Zeichen des grundlegenden politischen Umbruches in Österreich seit den frühen Vormittagsstunden auf Ruf ihrer Führer in den Straßen Laufende und Laufende von Nationalsozialisten von allen Seiten zusammen und zogen um 4 Uhr nachmittags in einem Zug von 8000 Parteigenossen gegen das Rathaus. Der Zugang wurde ihnen zunächst durch Abteilungen des Bundesheeres verwehrt. Als nach langen Verhandlungen der Aufmarsch vor das Rathaus freigegeben wurde, kamte der Jubel der Demonstranten keine Grenzen. Der Platz vor dem Regierungsgebäude war dicht gefüllt von den Volksmassen. Gauleiter Dr. Portsch hielt von dem Stein aus, an dem die Jugend aller deutschen Gauen im September 1932 Seimaterde niedergelegt hat, eine

Der Einmarsch des Reichsheeres.

Begeisterter Empfang in Oberösterreich.

Wien, 12. März.

Um 12 Uhr 10 mittags sind die ersten drei deutschen Panzertuppen als Vortruppe

in Linz

eingetroffen, wo sie mit stürmischem Jubel empfangen wurden.

Der Einmarsch in Linz begann etwa nach 12 Uhr. Schon stundenlang vorher war die zwei Kilometer lange Landstraße, die Hauptstraße der oberösterreichischen Landeshauptstadt, von Zehntausenden besetzt, die bei dem Eintreffen der ersten Wagen in ungeheuren Jubel ausbrachen. Auf die Panzertuppen regnete es

Blumen, die Begeisterung überstieg fast die Freuden- ausbrüche bei den Aufmärschen der letzten Tage.

Die Meldungen über den Durchmarsch der deutschen Truppen durch die westlichen Teile Oberösterreichs, das Innviertel, berichten überall über ungeheure Jubelausbrüche, über Verbrennungen, Szenen und die alles übersteigende Begeisterung der Menge.

Die „Ringer Tagespost“ hat mit der Proklamation des Führers und Reichsführers Adolf Hitler eine kostenfreie Extraausgabe (in der Auflage von circa 50.000 Stück) gemacht, die in einer halben Stunde gänzlich vergriffen war.

In Tirol — wie beim Einmarsch ins Rheinland.

München, 12. März. (DPA.)

Die erste Abteilung des Bundesheeres hat unter dem unaufhörlichen Jubel der Bevölkerung in Seefeld Meldung erteilt. Unmählich wird es lebendiger auf der Straße nach Innsbruck. Den Gebirgsjägern folgen SS-Maschinen, motorisierte MG-Abteilungen und Lastkraftwagen, sowie weitere Formationen der SS-Verfügungstruppe. Immer wieder aufs neue schlägt der helle Jubel der deutschen Wehrmacht entgegen. Schutzpolizei und Gendarmen haben alle Hände voll zu tun, um den Fahrzeugen eine Gasse durch die begeisterte Menge zu bahnen.

Es ist ein erhebendes untergeklärtes Bild, das dieser überaus schönen Empfang bietet.

Man denkt zurück an jene Tage des Einmarsches ins Rheinland. Auch damals zogen Befreier in ein befreites Land. Jedes Auto mit einer deutschen Kennnummer, jeder SA-Mann, jeder politische Leiter ist Gegenstand begeisterter Begrüßungen.

Kameradschaftliche Begrüßung an der italienischen Grenze.

Besonders eindrucksvoll gestaltete sich das Eintreffen der ersten deutschen Soldaten an der österreichisch-italienischen Grenze. Die Kolonne nimmt zwischen dem österreichischen und dem italienischen Schlagbaum Aufstellung. Der Kommandeur des Infanterieregiments begibt sich mit seinen Offizieren an die italienische Zollschranke, um den italienischen Befehlshaber an der Grenze zu begrüßen. Dabei führt er, wie das „Berliner Tageblatt“ ergänglich meldet, aus:

„Ich habe den Auftrag von meiner vorgeordneten Stelle, mit einer kleinen Vertretung meiner Truppe mich hier an die italienische Grenze zu begeben. Hier erwartet mich ein höherer italienischer Offizier. Ich habe die Auszeichnung, dem italienischen Offizier zu versichern, daß alle diese Unternehmungen heute in einem durchaus kameradschaftlichen Gefühl vor sich gehen, in einem Geist, der den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien und der beiderseitigen Armeen entspricht. Ich bitte Sie, diese Empfehlung dem Befehlshaber an der Grenze in Auftrag meines Kommandierenden Generals zu übermitteln.“

In einer Antwort gab der italienische Befehlshaber seiner Bewunderung für das große deutsche

In den Gasthäusern sind froh vereint nach mancher durchwachten Nacht deutsche Menschen, die diese Augenblicke als Feiertage empfinden. Mustergültig ist die Disziplin, mit der sich die ganze Umwallung vollzogen hat. Das Geiseln ist wie vom Erdboden verschwunden.

Ueber Zirl rückt die deutsche Truppe weiter nach Innsbruck.

wo ihr gegen Mittag ein gleich stürmischer Empfang zuteil wird. Unter Führung des Kommandeurs des Jägerregiments, Oberstleutnant F. Wörner, der sich als Offizier des Alpenkorps im Herbst 1917 bei der Errichtung der Motta zur Ben Pour-le-Merite erworben, legt sich nun eine kleine Abteilung, bestehend aus einem Zug leichter Maschinengewehre, Kraftfahrzeugen und Panzerabwehr durch die Ortschaften Matrei, Steinach und Gries in Richtung auf den Brenner in Bewegung. Kurz nach den Truppen trafen zwei Grenzstürme der österreichischen SA und SS auf der Brennerhöhe ein.

Geer Ausdruck und erklärt, er sei glücklich über die Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Ländern.

Große Empfangsvorbereitungen in der Steiermark.

Graz, 12. März.

Die Landeshauptmannschaft teilt mit: Das reichsdeutsche Heer ist auf dem Marsch in die Steiermark. Die Nationalsozialisten der Steiermark empfangen die Truppen aus dem Reich mit großer Begeisterung und großem Jubel, da sie aus Nationalsozialisten der Führer Adolf Hitler auf Erträgen der nationalsozialistischen Regierung Österreichs gependet hat. Die öffentlichen Gebäude schlagen mit der Staatsflagge und der Gefantenfahne. Der Sicherheitsdirektor ordnete an, daß die militärischen Formationen und sämtliche Gliederungen der Bewegung Späler zu stehen haben. Das Volk Österreichs schlägt und empfängt das deutsche Heer mit Blumen.

Die steirische Landeshauptstadt ist in ein Meer von Gefantenkreuzen und Staatsfahnen getaucht. Auf allen Gebäuden wehen die Gefantenfahnen. Die Freudenkundgebungen der Bevölkerung dauerten bis zum frühen Morgen.

Die Neubildung der Landesregierungen.

Der Neubildung der Bundesregierung folgte in den Bundesländern die entsprechende Neubildung der Landesregierungen.

In Niederösterreich.

Im Landeshauptthalter P. Julius Kampitsch vom Bundeskanzler mit der vorläufigen Leitung der Landesgeschäfte betraut worden war, wurde heute nachmittags die Bildung der neuen Landesregierung vollzogen. Landeshauptmann ist der Gauleiter der NSDAP für Niederösterreich Dr. Roman Jäger, Landeshauptthalter Julius Kampitsch, Gastwirt in Rayerbach. Als Landesräte gehören der neuen Landesregierung an: Franz Rappell, Brigadeführer der SA in Mödling; Emmo Langer, Lehrer in St. Pölten; Karl Hölzl, Landwirt, Nied am Niedberg und Ing. Karl Spiegel, Regierungskommissar.

Der Gauleiter und Landeshauptmann Dr. Jäger hat folgenden „Aufsufan die deutschen Volksgenossen in Niederösterreich“ erlassen:

„Unter Heimatland Niederösterreich, als deutsche Ostmark durch Geschichte und Weisensart, seit jeher dem deutschen Volke aus innigste verbunden, ist frei! Stolz weht vor dem blaugoldenen Himmel unserer Heimat — von der Enns bis zur Weitha, vom Böhmerwald bis zu den südblichen Alpen — das schwarzweiße Banner Großdeutschlands mit dem Gefantenkreuz. Deutsche Männer und Frauen in Niederösterreich! Nationalsozialisten! Euer Kampfsitz, eure Treue haben es zuwege gebracht,

+ Magen-, Darm-, Nieren-, Leber- und Gallenkrankheiten nehmen gern früh nächsten ein Glas natürliches „Franz Josef“-Wasser, das es frei von unangenehmen Empfindungen, zuverlässig abführt und den Stoffwechsel nachhaltig anregt. Fragen Sie Ihren Arzt.